

der Beobachtungen erzählen. Mein Taubenschlag wurde seiner Zinsassen beraubt und in momentaner höchster Entrüstung schoß ich das Männchen aus der Luft, als es am Nachmittag um 6 Uhr während eines heftigen Regenwetters wieder auf den Taubenschlag flog und zur größten Trauer meiner Schwester die letzte junge Taube raubte. — Ich habe dann durch blinde Schüsse das überlebende Weibchen vertrieben; nach einigen Abenden wurde ihm die Sache unangenehm — und zog es sich mit seinem einzigen Jungen (NB. das stärkere der beiden Jungen hatte im Neste das schwächere verspeist) von Baum zu Baum, von Gehöft zu Gehöft in den 15 Minuten von hier entfernten (Hauben-)Wald. — Ich werde nie wieder ein solches Experiment machen; der große Vogel ist hier im alleinliegenden Park, (in welchem ich ihn vom Spätsommer bis zum Frühjahr gern sehe), zur Brutzeit nur allzusehnell mit seinem Wibe, den Mäusen und Ratten, fertig und dann „bricht Not — Eisen!“ — Wie ganz anders benimmt er sich im Walde! Nur einmal sah ich ihn ein sehr spät in's Feld fliegendes Rothkehlchen schlagen, und einmal, als ich in der Dunkelheit mit dem Schweifhunde einem Rehbock nachging, schlug er einen durch uns aufgeschreckten Heher. — Im Neste und in unzähligen Gewöllen fand ich nur Nester von Mäusen, Ratten und anderen Nagern.

Ornithologischer Bericht aus der preussischen Oberlausiz.

Von N. Richter, P.

II.

VII. Ordnung: Cantores. Sänger.

57. *Phyllopneuste trochilus* (Titzlaubvogel). Zahlreicher Brutvogel; weniger jedoch in Gärten und im Parke, als namentlich in Feldgehölzen zu finden. Am 30. September noch 1 Exemplar in Ullersdorf auf dem Kirchhofs beobachtet.

58. *Phyllopneuste rufa* (Weidenlaubvogel). Dieser nächst dem Goldhahnechen und Zaunkönig kleinste europäische Laubsänger kommt im Beobachtungsgebiet als sparsamer Brutvogel vor. Wenn es mir auch freilich nicht gelungen ist, ein Nest ansfndig zu machen (man hat ja meist so wenig Zeit zu den Beobachtungen!), so habe ich ihn doch in den Weidendickichten, welche die Ullersdorfer Teiche umgeben, ofers beobachtet. Zum ersten Mal geschah es dieses Jahr am 3. April, wo sich 2 Exemplare inmitten von 8 Schwanzmeisen tummelten und mir, der ich mich sehr still verhielt, bis auf 3 Schritt Entfernung nahe kamen.

59. *Hypolais salicaria* (Gartenfanger). Zahlreicher Brutvogel. Ankunft vor. Jahr (1887) am 3. Mai bei Westwind und warmem Fruhlingwetter. Brutet stets nur einmal. Junge ansgeflogen am 4. Juli. Abzug Mitte August. 1888: Ankunft am 5. Mai bei Südwestwind. Ein halbfertiges Nest, welches die Vögel

auf einer Eiche angelegt hatten, wurde von ihnen wieder abgetragen und auf einem Apfelbaum von Neuem gebaut und vollendet, wo dann auch die Brut glücklich aufkam.

60. *Aerocephalus palustris* (Sumpfrohrsänger). Am 9. Juni 1887 mitten in der Nacht wache ich auf und höre Vogelgesang in meinem Garten. Ich sehe nach der Uhr, sie zeigt auf $\frac{1}{4} 2$; es ist also weder für Menschen noch für Thiere schon Zeit zum Aufstehen. Und doch, soll denn der Gartenlaubvogel schon munter sein? Singt er denn nicht eben draußen? Ich öffne das Fenster, es ist eine prächtige Sommernacht, der abnehmende Mond steht am Himmel. Der Gesang des Vogels erklingt wieder und wieder, der Gartengräsmücke ähnlich, dann wieder dem Gartensänger gleichend. Er scheint etwa in der halben Höhe eines Obstbaumes zu sitzen, oder in den Spitzen eines Strauches. Soviel höre ich bald, daß es *Hypolais salicaria* sicher nicht ist. Der Gesang ist jedenfalls sehr schön. In der nächsten Nacht sang er wieder und so fort über eine Woche lang. Gesehen habe ich den Vogel nun allerdings nicht, doch glaube ich nicht zu irren, wenn ich annehme, daß es der Sumpfrohrsänger gewesen ist. Ob und wo er gebrütet hat vermag ich nicht anzugeben. Dieses Jahr nichts beobachtet.

61. *Aerocephalus arundinacea* (Teichrohrsänger). Zahlreicher Brutvogel in den Ullersdorfer Teichen. Wenn man sich recht ruhig verhält und hinter dem hohen Schilf verbirgt, kann man in nächster Nähe den Vogel sehr bald beobachten, wie er an den Schilfstengeln auf- und niederklettert und dabei fleißig seinen Gesang hören läßt. Im Spätherbst und Winter, wenn die großen Teiche abgelassen sind und man in denselben umhergehen kann, sind unschwer die zwischen den Rohrstengeln hängenden Nester zu finden; auch fand ich eins in einem Weidenstrauch.

62. *Aerocephalus turdoides* (Drosselrohrsänger). Brütet regelmäßig in einigen Paaren in den Ullersdorfer Teichen. Wird hier von den Leuten „großer Rohrsperling“ genannt, im Unterschied von dem vorigen, welchen sie als „kleinen Rohrsperling“ bezeichnen.

63. *Sylvia curruca* (Zaungrasmücke). Brutvogel; nicht selten. 1887: Ankunft des ♂ am 15. April, bei Nordostwind und Schneegestöber. Tags zuvor Regen und Schnee. Nestbau begann am 24. April; beide Vögel bauen. Junge ausgeflogen am 29. Mai. Nestbau für die 2. Brut begann am 1. Juni; Junge ausgeflogen am 3. Juli. 1888: Ankunft des ♂ am 17. April, Südwind, warm; ♀ am 21. April zuerst bemerkt.

64. *Sylvia cinerea* (Dorngrasmücke). Hat dieses Jahr in meinem Garten öfters gesungen; auch waren die Vögel nebst ausgeflogenen Jungen im Monat Juli wochenlang in meinem Gemüsegarten in den Schoten und Himbeeren zu finden. Ist hier selten.

65. *Sylvia nisoria* (Sperbergrasmücke). Sang im Monat Mai vorigen Jahres in einem am Wasser gelegenen Gehöft unweit meines Gartens mehrere Tage sehr fleißig und beabsichtigte auch in einem großen Reizighaufen daselbst zu brüten. Leider wurde das Holz weggehackt und der Vogel dadurch vertrieben. Dieses Jahr nicht beobachtet.

66. *Sylvia atricapilla* (Schwarzköpfige Grasmücke). Am 18. September auf dem Herbstzuge in meinem Garten beobachtet. Kommt als Brutvogel nicht vor.

67. *Sylvia hortensis* (Gartengrasmücke). Im weiteren Beobachtungsgebiet voriges Jahr zuerst gehört in Rengersdorf am 8. Mai; in meinem Garten am 11. Mai. Junge der 1. Brut ausgeflogen am 20. Juni; flügge Junge der 2. Brut am 30. Juli. — Dieses Jahr Ankunft am 6. Mai bei Nordostwind. Ist im Park sowohl als in den Gärten, in unmittelbarer Nähe der menschlichen Wohnungen, aber ebenso auch im einsamen Nadelwalde mit grünem Unterholz, als häßlicher Brutvogel zu finden. Ein Nest mit 4 Eiern und später flüggen Jungen fand ich in einem Wachholderstrauch im Parke. Bei mir brütete der Vogel in einem mit wildem Wein überlaufenen Fliederstrauche.

68. *Merula vulgaris* (Kohlamsel). Sparsamer Brutvogel. Die Weibchen ziehen hier noch sämmtlich fort.

69. *Turdus pilaris* (Wachholderdrossel). Brütete voriges Jahr in mehreren Paaren im Parke, wie auch bei der Ullersdorfer Fasanerie. Dieses Jahr zahlreicher vorhanden. Habe öfters beobachtet wie die Vögel ihre Brut gegen Nebelfrähen vertheidigten und dieselben durch ihren schnellen und gewandten Angriff in die Flucht schlugen.

70. *Turdus viscivorus* (Misteldrossel). Durchzugsvogel.

71. *Turdus musicus* (Singdrossel). Zahlreicher Brutvogel im Nadelwalde. 1887 wie 1888: Gesang allgemein am 27. März.

72. *Turdus iliacus* (Weindrossel). Durchzugsvogel.

73. *Ruticilla tithys* (Hausrothschwänzchen). 1887: Ankunft des ♂ am 2. April bei kühlem Wetter und Westwind. Mehrzahl angekommen und Gesang allgemein am 4. April. — Am 15. Mai (Sonntag Rogate) saßen ausgeflogene Junge der 1. Brut, während des Vormittags-Gottesdienstes, auf den das Fenster der Sakristei der Zänkendorfer Kirche schützenden Eisenstäben, daß ich sie von Innen, ohne daß sie mich bemerkten, leicht beobachten konnte. — Als nach beendeter Brutzeit wieder bessere Tage für die Alten gekommen waren und sie alle fetten Bissen sich selbst gönnen durften, beobachtete ich eines Tages ein altes ♂, wie es auf dem Giebel meiner alten Strohschenne sitzend sehr eifrig mit dem Abklopfen eines Wurmes beschäftigt war. Währenddem suchten in der halben Höhe des Daches einige Kleiber im Stroh und Moos nach Nahrung. Mein Rothschwänzchen merkte

es nun im Eifer des Gefechtes nicht, wie ein Kleiber, der unterdeß immer höher hinauf geklettert war, sich plötzlich auch lebhaft für den genannten Wurm zu interessiren begann; ja, ehe es ein Mißgeschick nur ahnte, war ihm der schöne Wurm auch schon entrisen und im Magen des Kleibers verschwunden, aus welchem er trotz aller Bücklinge nun freilich nicht mehr herauszuholen war. — Die 2. Brut wurde leider durch eine Hauskatze vernichtet, — aber nicht durch die meinige, denn ich halte grundsätzlich schon längst keine mehr. — Die letzten Exemplare von *R. tithys* sah ich am 26. October. In diesem Jahre Ankunft am 27. März bei Sonnenschein und starkem Westwinde.

74. *Ruticilla phoenicea* (Gartenrothschwänzchen). Sparfamer Brutvogel. Im weiteren Beobachtungsgebiet voriges Jahr zuerst singend beobachtet am 22. April in Ebersbach bei Görlitz, und am 28. April in Reigersdorf. Hier in Säufendorf erst Anfang Mai. — Dieses Jahr beobachtete ich zum ersten Mal am 9. Mai einige Pärchen im Ullersdorfer Park. Die ♂♂ sangen fleißig. — Zum letzten Mal am 12. September zwischen Säufendorf und Niesky beobachtet.

75. *Luscinia minor* (Nachtigall). Seit ca. 10 Jahren hier nur noch Durchzugsvogel, während sie früher gebrütet hat. Auf dem Durchzuge sang sie voriges Jahr in meinem Garten am 29. April von früh $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr an bis zu Sonnenuntergang. Wetter: Südwind, warm. — Eine in diesem Frühjahr hier versuchte Aussetzung ist leider gänzlich mißlungen. Nicht um Anderen, welche vielleicht ähnliche Ziele im Auge haben, den Rath zu nehmen, sondern um das Unternehmen einmal zur Discussion zu stellen und um guten Rath und Aufschluß zu erbitten, gebe ich im Folgenden in Kürze den Verlauf unserer Aussetzung an. Der Königl. Kammerherr Graf von Fürstenstein auf Ullersdorf hatte von einigen glücklichen „Aussetzungen“ gehört und war entschlossen, auch in seinem Park einen Versuch zu wagen. Er übergab mir die Leitung des Unternehmens. Herr Hofrath Dr. Liebe, welchen ich um Rath fragte, und dem ich die hiesigen Verhältnisse schilderte, redete nicht ab sondern zu, und gab uns auch gute Rathschläge. Den mir gewordenen Mittheilungen gemäß fragte ich nun wegen Lieferung der Vögel an bei der Zoologischen Export-Handlung „Ornis“ (Inhaber Thomas Wesely), Prag 731, und bei Math. Raufsch in Wien, VII., Neustiftgasse 72. Erstere Handlung empfahl böhmische Nachtigallen anzusetzen, da diese zum Zweck der Ansiedelung in Deutschland, und namentlich in der Oberlausitz, sich besser eigneten, weil die topographischen und klimatischen Verhältnisse beinahe die gleichen seien, während die ungarischen Vögel eine wärmere Temperatur verlangten und selten nach Norddeutschland zurückkehrten. Sie erklärte zugleich, in der Zeit vom 6. bis 10. Mai jede gewünschte Anzahl, das Paar zu 8 Mark, liefern zu können. Die Wiener Handlung erklärte, von Ende April oder Anfang Mai an ebenfalls Vögel liefern zu können, zum

Preise von 5—6 Mark pro Paar. So wurden denn in Prag 8 Paar böhmische, und in Wien 3 Paar ungarische Nachtigallen bestellt. In der Zwischenzeit wurden im Park die nöthigen Vorbereitungen für den Empfang der Vögel getroffen. Raben und Eichhörnchen wurden abgeschossen, auch einige Eulen mußten ihr Leben lassen, Mehlwürmer wurden gesammelt, und nicht weit vom Schlosse entfernt im schönsten Dickicht nahe am Wasser wurde noch ein weiter Kranz von Dornen angelegt, innerhalb dessen die Vögel gefüttert werden sollten. Der Eifer war groß und die Erwartung nicht minder. Sonntag den 29. April kam die Sendung aus Wien an. Die Vögel waren scheinbar völlig gesund. Sie wurden zusammen in ein großes Bauer gesperrt, reichlich mit frischem Wasser versehen, erhielten einige Mehlwürmer und frische Ameisenpuppen, die ich aus Wien hatte mitschicken lassen, da es hier noch keine gab. Wasser wie Futter wurde nicht verschmäht, namentlich fingen sie sämmtlich bald an sich zu baden. Das Bauer selbst wurde halbverdeckt im Ullersdorfer Gewächshause aufgehangen. Dem gräßlichen Kunstgärtner gab ich genaue Verhaltensmaßregeln bezüglich der Behandlung der Vögel. Sonntag Abend ging ich nochmals nachsehen und fand die Vögel munter und bei reinem Gefieder. Wir wollten die Vögel so lange im Bauer behalten bis die Prager Sendung angekommen wäre, um dann alle zusammen freilassen zu können. Leider starben aber die 6 Vögel vorher. Montags konnte ich nicht nach Ullersdorf gehen und als ich Dienstags hinkam, lagen bereits 3 Stück todt im Bauer, während die übrigen sichere Todesandidaten waren. An Verpflegung hatte es ihnen nicht gefehlt. Nicht viel besser ging es uns mit einem Theil der Prager Vögel. Sie kamen (16 Stück) am 10. Mai, dem Himmelfahrtstage, wohlhalten an. Wir hatten uns vorgenommen der größeren Sicherheit wegen die Hälfte von ihnen in der $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten Fasanerie auszusetzen, wo sie uns noch besser aufgehoben zu sein schienen als im Park. So wurden denn 4 Paar (die Weibchen waren vom Lieferanten durch Ausschneiden einiger Federn kenntlich gemacht) in einem Bauer dorthin geschafft und in einem Gartenhäuschen, in welches frische Birken gestellt waren, freigelassen. Sie fühlten sich hier sehr wohl, fingen bald an sich zu baden, ordneten ihr Gefieder, fraßen Mehlwürmer und frische (aus Prag mitgeschickte) Ameisenpuppen und setzten sich in die Birken. Die „Ornis“ hatte geschrieben, wir sollten die Vögel zunächst zu ihrer Erholung eine Nacht eingesperrt behalten und am anderen Morgen aussetzen. — Die anderen 4 Pärchen wurden wiederum im Gewächshause je 2 Paar in ein großes Bauer gesperrt; sie sollten ebenfalls am anderen Morgen im Park freigelassen werden. Als ich nun am anderen Morgen gegen 9 Uhr in die Fasanerie komme und die Aussetzung vollziehen will, ruft mir bereits von weitem Herr Revierförster Hoffmann entgegen: „schlecht, schlecht, — die meisten sind todt!“ — und so war es auch; nur 2 Stück waren noch leidlich munter, und diese wurden

— ein richtiges Pärchen — freigelassen, nachdem wir ihnen noch zum Ueberfluß ein wenig die Flügel verstutzt hatten. Wir haben sie nie wiedergesehen. Etwas besser waren die Ausfichten im Park. Hier waren zwar über Nacht auch 2 Stück gestorben, doch konnten wir wenigstens 3 gesunde Pärchen freilassen. Wir hofften sie zu erhalten. Sie blieben 4 Tage lang in der Nähe des Aussetzungspflanzes, fingen an zu singen, waren sehr zutraulich, besuchten den Futterplatz regelmäßig und trieben sich auch im nahe gelegenen Gemüsegarten auf den Gartenbeeten umher, wo sie nach Nahrung suchten; doch nach Verlauf von kaum einer Woche waren auch sie — und zwar plötzlich über Nacht — verschwunden, obwohl wir ihnen ebenfalls die Schwungfedern etwas verschnitten hatten. Ob sie das Gebiet verlassen hatten oder umgekommen waren, konnten wir nicht feststellen. Vielleicht war beides der Fall. Für letztere Annahme spricht der Umstand, daß ich am 30. Mai im Zänkendorfer Park die Schwanzfedern einer Nachtigall fand, für erstere aber die Thatsache, daß sie über Nacht plötzlich verschwunden waren. Ein Sperber, welcher sich einige Tage im Gemüsegarten und in der Nähe des Aussetzungspflanzes zeigte, hat möglicher Weise auch einige geholt. Summa: die Aussetzung ist mißlungen und der Muth, sie noch einmal zu wagen vorläufig nicht sehr groß. — Auf einer Reise, die ich vorigen Sommer unternahm, traf ich *L. minor* häufig an in Deutsch-Wartenberg (Kr. Grünberg in Schlesien), Neusalz a./Oder, und Groß-Rosen (bei Zauer, in Mittelschlesien).

76. *Dandalus rubecula* (Rothkehlchen). Brutvogel. Frühjahrsankunft voriges Jahr am 6. April bei Südwind und + 12° R.; allgemeiner Gesang am 8. April. Der Herbstzug dauerte von Mitte September bis Anfang November. 1888: Ankunft am 3. April bei Westwind und kühlem Wetter.

77. *Saxicola oenanthe* (Grauer Steinschmäger). Am 30. Mai dieses Jahres 2 Exemplare zwischen Görlitz und Ebersbach beobachtet. Ebenso hier 2 Exemplare am 23. und 28. August. Ist nicht häufig.

78. *Pratincola rubetra* (Braunkehliger Wiesenschmäger). Brutvogel. Sang voriges Jahr am 30. April in der Nähe meines Gartens; auch im Mai beobachtet. Am 1. Juni singend beobachtet zwischen Ebersbach und Görlitz. Auch in diesem Jahre habe ich ihn zuweilen gesehen, doch ist er keineswegs häufig anzutreffen.

79. *Motacilla alba* (Weiße Bachstelze). Häufiger Brutvogel. Ankunft 1887 am 12. März bei Schneetreiben und — 4° R. Mehrzahl am 22. März bei Thauwetter. Begannen am 20. Mai, nachdem sie bereits mehrmals an anderen Orten angefangen hatten, in einem Holzstoß zu Nester zu tragen, welcher in meinem Hofe stand. Hier brüteten sie aus und hatten flügge Junge am 24. Juni; bauten ein 2. Nest in demselben Holzstoß am 5. Juli; die Jungen flogen aus am 8. August. — Dieser Vogel ist während der Brutzeit und namentlich beim Füttern der Jungen

ungemein vorsichtig; er wird nur schwer das Nest auffuchen, wenn er sich beobachtet sieht, läßt eher die Jungen stundenlang hungern. Gleichwol mußte sich in diesem Jahre das Paar, welches wieder in meinem Holzstoß brütete, bei der ersten Brut an die Nähe der Menschen gewöhnen. Es wurde nämlich ein größerer Reparaturbau in meinem Gehöft ausgeführt, welcher ein Vierteljahr dauerte. Da hatte man nun nicht nur in die Nähe des Holzes einen großen Sandhaufen gefahren, sondern ein alter Mann, welcher den Maurern als Handlanger diente, hatte sich sogar in unmittelbarster Nähe des Bachstelzennestes, ohne eine Ahnung von dessen Vorhandensein zu haben, seinen Standort gewählt, und stand tagelang da um Sand zu sieben. Es hat mir Spaß gemacht zu beobachten, mit welcher Aengstlichkeit die alten Vögel Anfangs das Aetzen der Jungen vornahmen, wie sie 10, 20 mal wieder fortflohen, ehe sie das Nest auffuchten, — wie sie aber auch tagtäglich zutraulicher wurden und schließlich ohne Umstände über den Kopf des Mannes hinweg ihre Brut auffuchten. Einmal in der Mittagsstunde, als die Arbeiter fort waren, versuchte ich es, ob sie mich wohl ebenso unbeachtet lassen würden, indem ich mich an das Sandsieb stellte und mir zu thun machte. Sie merkten aber sehr wohl den Betrug und umflogen mich fortwährend mit lautem Gesang. (Bekanntlich singen die Bachstelzen meist, wenn sie Gefahr wittern). — Die Ankunft erfolgte in diesem Jahr, ebenso wie voriges Jahr, am 12. März; Westwind und regnerische Witterung. Nestbau begann am 15. April; ausgeflogene Junge am 28. Mai; 2. Brut am 15. Juli. Ein 2. Pärchen brütete 2 mal mit Erfolg hinter dem Epheu meines alten Gartenhauses; ich vermüthe, daß es vorjährige im Holzstoß ausgeflogene Junge waren. — Die Nester, welche ich nach dem Ausfliegen der Jungen untersuchte, wimmelten — voriges Jahr, wie dieses Jahr, — von Vogelläusen. — Das letzte Exemplar sah ich voriges Jahr am 26. October am Ullersdorfer Kirchturm.

80. *Motacilla sulphurea* (Gebirgsbachstelze). Regelmäßiger, wenn auch nicht häufiger Brutvogel. Wurde voriges Jahr von mir zuerst am 29. März in 2 Exemplaren beobachtet, soll aber bereits am 8. März dagewesen sein. Da ich von der ersten Brut nichts bemerkt habe, so vermüthe ich, daß dieselbe Anfang Mai stattgefunden hat und noch ehe die Jungen ausfliegen konnten, bei den großen Ueberschwemmungen vom 17. bis 20. Mai, wo der schöne Park einem brausenden See gleich, zu Grunde gegangen ist. Ausgeflogene Junge der zweiten Brut wurden am 4. August im Parke von den Alten gefüttert. — In diesem Jahre sah ich die ersten am 25. März. Am 17. April beobachtete ich in Ullersdorf in der Nähe des Schlosses 1 Exemplar, welches Miststoffe sammelte. Am 21. April begann zu meiner eben so großen Verwunderung als Freude ein Pärchen in meinem Garten im Strohdache des Gartenhauses ein Nest zu bauen. Leider verließen sie es aber nach einigen Wochen wieder, und ich fand später bei Besichtigung des Platzes ein Nest

mit 4 grauen angebrüteten Eiern. — (Am 26. August beobachtete ich 2 Exemplare an der Elbe bei Pirna).

81. *Anthus arboreus* (Baumpieper). Brutvogel.

82. *Galerida cristata* (Hänbchenlerche). Standvogel. War den ganzen Sommer über täglich in meinem Garten zu sehen.

83. *Alauda arvensis* (Feldlerche). Brutvogel. Ankunft 1887 am 25. Febr. Bei dem Nachwinter, welcher vom 12. bis 21. März eintrat, hatten sich die bereits getrennten Schwärme wieder vereinigt und lagen bis zu 30 Stück stark auf frisch gedüngten Feldern, kamen auch nahe an die Dörfer. — Herbstzug war stark am 7. October. Am 26. October, Nachm. 3 Uhr, zog ein Schwarm von etwa 80 Stück nach südlicher Richtung. Die letzten am 3. November beobachtet. — 1888: Ankunft am 8. März; haben aber bei dem argen Nachwinter noch schreckliche Not gelitten und sind zum Theil zu Grunde gegangen.

Einiges über den gemeinen Fischreiher (*Ardea cinerea*).

Von U. Trump, Forstassessor.

Bekanntlich lebt der gemeine Fischreiher (*Ardea cinerea*) in Gemeinschaft mit Seinesgleichen, und eine Kolonie dieser Vögel, Reiherhalte genannt, hat insofern ihr Interessantes, als man hier die sonst scheuen Vögel bequem aus nächster Nähe beobachten kann. Die Reiher suchen, wenn ihnen nicht mit besonderem Geschick der Aufenthalt verleitet wird, ihren alten Wohnsitz alljährlich wieder auf.

Meistens sind die Reiherhalten sehr alt und befindet sich eine solche unweit des Schlosses Morstein a. d. Jagst in Württemberg. Diese Halte steht hier schon mehrere Jahrhunderte lang und ihre Bewohner werden geschont, so lange sie sich in ihrem Schutzbezirk, d. h. bei ihren Horsten befinden, da man die Halte sozusagen als Wahrzeichen betrachtet und sie in Erzählungen u. s. w. stets in Verbindung mit dem Schlosse Morstein bringt. Im Winter ziehen die Vögel bis auf einige wenige fort, um erst im April wieder heimzukehren. Sofort nehmen sie dann mit scheußlichem Geschrei die Horste auf und beginnen nach kurzer Zeit das Brutgeschäft. Von da ab herrscht in den Halten ein Geschrei und Geflatter, ein Ab- und Zustreichen und ein solches Durcheinander, daß einem Hören und Sehen vergehen kann. Die Eichenbäume, auf denen die vielen Horste stehen, können ihr Laub kaum entwickeln, sehen vielmehr durch den Koth der Thiere vollständig weiß aus, und kann man nicht sagen, daß eine Anzahl Reiherhorste die deutsche Eiche besonders verzieren. Der Reiher ist im höchsten Grade gefräßig, und zur Befriedigung seines fortwährenden Hungers gehören denn auch entsprechende Portionen, die meistens in Fischen bestehen. Besonders glücklich sind die Vögel bei Auswahl der obengenannten Halte zu Werke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Richter A.

Artikel/Article: [Ornithologischer Bericht aus der preußischen Oberlausitz. 284-291](#)